Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

stand natürlich nicht von vornherein fest; aber etwa vom Mai ab haben wir täglich mit Freude auf diese 15 Divisionen gesehen und immer von neuem ihre Versammlung, die mit der Eisenbahn geschehen sollte, und ihre Einsatzrichtung erwogen. Mit Rücksicht auf die Geheimhaltung sind hierüber keine Niederschriften gemacht worden. Es wurde darauf gerechnet, daß man bei der Erschöpfung der Gegner unsere nicht an den Entscheidungskämpfen beteiligten Frontabschnitte rücksichtslos würde schwächen und selbst aus Rußland Divisionen heranholen können. Auf jeden Fall sollte nicht durch bloßes Verbluten der Franzosen bei Verdun, sondern durch einen letzten starken deutschen Angriffsstoß die Entscheidung erzwungen werden".

Diese Aufzeichnung beweist, daß der verantwortliche Leiter der Operationen und sein vertrauter Ratgeber sich von jetzt ab ernstlich mit dem Gedanken beschäftigt haben, nach Abschluß der kräfteverzehrenden Kämpfe im Maas-Gebiet an einer anderen Stelle der Front einen entscheidungsuchenden Angriff zu führen. Von einem festen Entschluß war man allerdings noch weit entfernt. General von Falkenhayn erwog in diesen Tagen einen Vorstoß in der Champagne. Am 30. April gab er der 3. Armee mündliche Weisung zur Vorlage eines Angriffsentwurfs. Es scheint aber, daß er dabei ebenso wie beim Doppelstoß auf Arras und beim Angriff im Oberelsaß nur an ein Ablenkungsunternehmen zur Entlastung der Hauptkampfhandlung im Maas-Gebiet gedacht hat. Denn der eingereichte Entwurf sah nur eine Verstärkung um zwei Infanterie-Divisionen, 29 leichte Feldhaubitz- und 92 schwere Batterien vor und hatte nur einen Einbruch in etwa sieben Kilometer Breite und drei Kilometer Tiefe in der Gegend nordöstlich von St. Hilaire zum Ziel. Über den Zweck hieß es: „Durch namhafte blutige Verluste, durch Einbringung zahlreicher Gefangener und durch Fortnahme einer größeren Zahl von Batterien soll der Gegner an Personal und Material eine schwere Schädigung erfahren. Der Feind soll gezwungen werden, starke Kräfte an die durch den Angriff bedrohte Stelle zu schieben. Diese Kräfte fallen bei seiner Kampftätigkeit bei Verdun aus. Der Wiederverlust eines größeren Geländestückes, das in der Herbstschlacht mit viel Blut erkämpft wurde, wird auf die Franzosen einen tiefen Eindruck machen". 30. April.

Für eine entscheidungsuchende Offensive hat auch der deutsche Generalstabschef in diesem Zeitpunkt ebenso wie General Tappen zunächst die „Richtung nördlich Compiègne" ins Auge gefaßt. Das beweist seine Stellungnahme zu einem ihm vom Oberbefehlshaber der 2. Armee, General der Infanterie Fritz von Below, unterbreiteten Vorschlage. Dieser sah die beste Gegenmaßnahme gegen die anscheinend bevorstehende britische Offensive in eigenem Vorstoß, der zugleich mittelbar den damals noch nicht aufgegebenen Angriff der 6. Armee auf Arras unterstützen sollte. Bereits am